

Studium: Wirtschaftswissenschaften
Austauschuniversität: Northern Michigan University
Ort: Marquette, Michigan, USA
Zeitraum: August 2016 - Dezember 2016

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Northern Michigan University (NMU) im Fall Term 2016

Es fing alles an mit einer Liste an Partneruniversitäten in den USA von denen man sich drei Universitäten auswählen konnte, die für einen selbst in Frage kommen, geordnet nach der Wichtigkeit. Da ich sehr spät dran war mit der Bewerbung und nur noch gut eineinhalb Wochen bis zur Abgabe hatte, ging es für mich vor allem darum Universitäten auszuwählen, die keinen TOEFL fordern, da dieser nicht von heute auf morgen angeboten wird. Also musste ich Ausschau halten nach Universitäten denen der DAAD-Sprachtest genügt. Dieser wird im Sprachzentrum der Universität Oldenburg angeboten, ich musste diesen mit einem Niveau von mindestens "B2" bestehen. Dieser Sprachtest ist zu einem weitaus günstigeren Preis als der TOEFL zu ergattern und zudem die bessere Wahl, wenn du es wie ich auf den letzten Drücker entscheidest, ein Auslandssemester in den USA machen zu wollen, da der Prüfer dir, wenn du lieb fragst, am gleichen Tag noch dein Ergebnis ausstellt. Zu der Bewerbung gehören zudem noch ein Motivationsschreiben sowie der Lebenslauf in Englisch und Deutsch. Sowie natürlich eine aktuelle Notenbescheinigung, um die kommt man nun mal nicht herum.

Im Januar 2016 erhielt ich dann meine Zusage der Universität Oldenburg, dass ich den Austauschplatz erhalten habe. Daraufhin bekommt ihr nochmal eine E-Mail mit Formularen, die ihr ausfüllen und abgeben müsst, diese werden dann zur Universität in den USA geschickt. Daraufhin begann für mich ein langer Warteprozess, da ich bis Mitte Mai keine Rückmeldung der NMU bekam, schrieb ich eine E-Mail zur Verantwortlichen für Incoming Students. Diese kümmerte sich daraufhin recht schnell darum, dass ich zugelassen werde und alle Dokumente, die ich benötige, um mein J1-Visum zu beantragen, mir zugeschickt werden. Außerdem sollte man genug Zeit für einen Termin bei der Botschaft einplanen, da es oftmals etwas dauern kann, bis man einen Termin für sein Visumgespräch bekommt. Bei mir ging es allerdings ganz schnell und ich musste nur gut eine Woche warten.

Meine Reise und meine Ankunft in Marquette verlief problemlos. Ich startete meine Reise in Amsterdam, was ich jedem wärmstens empfehlen kann. Denn die Suche nach Flügen war ein langwieriger Prozess und für mich selbst hat sich herausgestellt, dass für Flüge in die USA, Amsterdam meist die günstigste Adresse war. Mit der Airline Aer Lingus ging es von Amsterdam nach Dublin. In Dublin gibt es die Möglichkeit schonmal durch den US Preclearance zu gehen, dadurch wird euch erspart, dass ihr in den USA durch den Immigration-Check müsst, da ihr diesen sozusagen schon in Dublin absolviert habt.

Von Dublin aus ging es dann nach Chicago. Mir wurde von ehemaligen Austauschstudenten, die von der NMU an der Universität Oldenburg waren, empfohlen von Chicago den Bus nach Marquette zu nehmen, da es sehr viel günstiger ist als ein Flug nach Marquette. Allerdings wäre das eine ziemlich lange Busreise und es war spät am Abend und ich war erschöpft. Also entschied ich mich einen Anschlussflug zu buchen von Chicago nach Marquette, dieser verlief problemlos und dauerte gut eine Stunde.

Vor der Abreise in Deutschland habe ich meine Reisedaten an die Beauftragte für Incoming Students geschickt, dadurch wussten die Verantwortlichen wann ich ankommen werde und es wurde eine Mitarbeiterin des International Office beauftragt mich und andere ankommende Studierende vom Flughafen in Marquette abzuholen. Dies funktionierte zudem einwandfrei.

Die Dame, die mich vom Flughafen abholte, setzte mich vor meinem Apartment ab. Dort wartete eine ehrenamtliche Studentin, die im International Office arbeitete im Eingangsbereich des Apartmentkomplexes, falls ich Fragen hätte, da ich aber zu müde war, bat ich sie, mir lediglich mein Zimmer zu zeigen. Dort wurde ich auch schon von meinen Mitbewohnern herzlich empfangen. Ich habe mich für ein Apartment mit drei Mitbewohnern beworben, also mit mir waren wir vier. Ich kann dies jedem empfehlen, da es die einfachste Variante ist neue Leute kennenzulernen.

Meine Unterkunft lag zu Fuß fünf Minuten entfernt von den Räumen wo die Veranstaltungen stattfinden und war der neuste Apartmentkomplex der Universität. Der Name des Apartmentkomplexes war Woodland Park, ich kann die Apartments sehr empfehlen, da ich auch andere Apartments auf dem Campus während meines Semesters sah und keines konnte mich mehr überzeugen. Im Woodland Park hatte ich eine eigene Küche, diese habe ich auch täglich genutzt, weshalb ich auf das Angebot eines Meal Plans von der Universität verzichtet habe. Andere haben mir aber von guten Erfahrungen mit den Meal Plans berichtet, ich empfand diese aber als zu teuer.

Der Beginn der Kurse war gut eine Woche nach meiner Ankunft. In der Ankunftswoche ist auch die Einführungswoche für internationale Studierende und allgemein neue Studierende an der Universität. In der Einführungswoche kannst du nochmal schauen, ob du in allen Kursen eingetragen bist, die du wolltest und kannst eventuell noch kurzfristig Änderungen vornehmen. Ich habe an der NMU insgesamt vier Kurse belegt, die jeweils mit vier amerikanischen Kreditpunkten bewertet wurden, dies entspricht acht Kreditpunkten in Deutschland. Die von mir besuchten Veranstaltungen waren Strategic Management, Sports Marketing, Marketing for Entrepreneurship und Consumer Behavior Analysis.

Der Aufbau der Veranstaltungen an der NMU und derer meines Studiums in Deutschland ist sehr unterschiedlich. Während in Deutschland meistens eine Klausur pro Modul pro Semester geschrieben wird und diese komplett über die Note entscheidet. Ist es in Amerika so, dass du Teilleistungen über das komplette Semester erbringst. Ich hatte in all meinen Modulen an der NMU jeweils drei Klausuren und diverse andere Teilleistungen wie Business Pläne oder Marketing-Pläne zu erstellen, Projektarbeiten, Essays oder Case-Studies zu erledigen.

Ich habe mich in den Kursen sehr wohl gefühlt, da sie erheblich kleiner sind als in Deutschland. Meistens war das Maximum pro Kurs auf 25 Personen festgelegt. Dadurch hatte mein ein persönlicheres Verhältnis zum Professor, diese kannten alle meinen Namen und haben daraufhin meine Herkunft auch öfter mal in Beispielen angewendet. Besonders im Kurs Consumer Behavior Analysis wurde die Herkunft öfter mal ins Spiel gebracht, da der Professor sehr an anderen Ländern und Kulturen interessiert war und es vor den anderen Kursteilnehmern gerne mit den USA vergleichen wollte.

In meiner Freizeit gab es allerlei zu tun. Von der Uni kriegst du die Berechtigung das Fitnessstudio der Universität zu benutzen, sowie das Schwimmbad oder die Indoor-Basketballfelder, diese findest du alle im PEIF. Allgemein gibt es ein sehr großes Sportangebot an der Universität, du kannst sogar Sportkurse belegen, für die es Kreditpunkte gibt. Vor allem lohnt es sich zu Wanderausflügen zu gehen, da es eine Menge Wandermöglichkeiten gibt, die dich mit herrlichen Aussichten über den Lake

Superior belohnen. Zudem lohnt es sich zum Lake Superior zum Schwimmen zu gehen oder zu fahren. Meine Mitbewohner nahmen mich mit zu den Blackrocks, welche etwas besser mit dem Auto zu erreichen sind. Blackrocks sind sozusagen Felshügel am Lake Superior von denen viele hinunter ins Wasser springen, allerdings sollte man aufpassen, da es natürlich einige Gefahren mit sich bringt.

Ich bin dem All Nations Club direkt am Anfang des Semesters beigetreten, da es mich mit anderen Leuten zusammenbrachte. Die meisten der Clubmitglieder waren auch Austauschstudenten, aber es waren auch Amerikaner im Club. Der All Nations Club unternimmt so gut wie jede Woche etwas, sei es gemeinsam zu einem Hockey Game zu gehen oder Wanderausflüge sowie gemeinsames Kochen. Ich kann es jedem empfehlen! Ich bin bis heute noch in sehr guten Kontakt mit vielen aus dem All Nations Club.

Mit Ausflügen in andere Städte ist es etwas schwer. Die Flüge aus Marquette sind meist etwas überteuert, da es ein sehr kleiner Flughafen ist. Dennoch gibt es jedes Wochenende Personen die Marquette verlassen und deshalb in Facebook-Gruppen anbieten jemanden gegen etwas Tankgeld mitzunehmen. Durch solch ein Angebot ergab sich für mich, dass ich Chicago besuchte. Welches ungefähr sieben Stunden mit dem Auto entfernt liegt.

Alles in Allem hatte ich eine tolle Zeit an der Northern Michigan University und kann es jedem weiterempfehlen, der in einer gemütlichen Kleinstadt sein Englisch verbessern möchte und wirklich interessante und voranbringende Kurse belegen möchte. Ich bin während meine Auslandssemester definitiv als Person gereift und kann es nur empfehlen solch ein Abenteuer anzugehen. Ich bereue es an keinem Tag mich für ein Auslandssemester an der NMU entschieden zu haben, da ich so viele nette Menschen kennengelernt habe und eine schöne und aufregende Zeit hatte.

Einen Tipp habe ich noch für zukünftige Austauschstudenten die sich für die NMU interessieren: Alkohol ist auf dem Campus nicht erlaubt, selbst wenn ihr über 21 Jahre alt seid, werdet ihr Probleme bekommen, wenn ihr Alkohol mit euch rumtragt und ab und zu selbst, wenn ihr betrunken auf dem Campus rumläuft, auch wenn ihr nur kurz über den Campus gehen wollt, sei es am Wochenende oder in der Woche. Mir wurde in der Einführungswoche eingetrichtert, dass der Körper als Container betrachtet wird, der den Alkohol mit sich rumträgt.

Um zur Anerkennung der Studienleistungen zu kommen, da sich viele bestimmt die Frage stellen "Werden mir die Kurse denn überhaupt angerechnet?", ich kann hier nur über meine eigene Erfahrung berichten, dass mir alle Kurse von der NMU an der Universität Oldenburg angerechnet wurden. Drei meiner Kurse wurden mir als PBs angerechnet und ein Kurs als Schwerpunktmodul.